

sonic Juli 2015 – Whisper Penny

Whisper-Penny: legendär luftiger Bläsersound für jedermann!?

von Holger Mück

Jeder Jazz-Trompeter kennt den unverkennbar weichen, sanften und romantischen Sound von Chet Baker (*1929, † 1988), der zu seinem absoluten Markenzeichen geworden ist. Ein leicht säuselndes und den Ton überlagerndes Luftgeräusch machte seinen Trompetensound so legendär: luftig, weich und sanfter als jeder Flügelhornklang!

Auch Deutschlands erfolgreichster Jazz-Trompeter und mehrfacher Echo-Preisträger Till Brönner hat sich eine Blastechnik angeeignet, die es ihm ermöglicht diesen unverwechselbar lockeren Chet-Baker-Sound auf seinem Instrument zu produzieren. Brönner verwendet diesen Sound dosiert und eindrucksvoll als Stilmittel in seinen Jazz-Balladen.

Will man nun selbst so klingen, so gibt es sicherlich ansatztechnische bzw. bläserische Möglichkeiten diese Klangcharakteristik zu erreichen. Eine Vergrößerung der Lippenöffnung und zusätzlich mehr Lufteinsatz wäre die theoretische Lösung, die sich aber nur mit einer hundertprozentigen Beherrschung des bläserischen Ansatzes praktisch umsetzen lässt. Als Alternative und ohne langes Üben verspricht der neue Whisper-Penny diesen unverwechselbaren Klang. Und das per „Plug and Play!“ Wir haben den Whisper-Penny mal unter die Lupe genommen!

Michael T. Otto (www.mtotto.de) steckt als Ideengeber hinter diesem Projekt. Wir kennen ihn ebenfalls als Protagonist der „Elephant“ Instrumentenserie. Bereits im Alter von neun Jahren begann Michael T. Otto mit dem Trompetenspiel. Sein späteres Trompetenstudium absolvierte er an der Musikhochschule Köln bei Prof. Malte Burba, dessen Bläsermethode er heute als lizenziertes BURBA® BRASS TEACHER und Mitglied im BURBA® BRASS NETWORK weitergibt.

Aufbau und Wirkungsweise

Der Whisper-Penny ist eine gewölbte Scheibe mit vier unterschiedlich großen Bohrungslöchern. Mittig auf der Rückseite ragte eine, so scheint es, wahllos gebogene, 95 mm lange Stange heraus. Diese wird in die Bohrung des aufgesetzten Mundstückes eingeführt und fixiert die Lochscheibe des Whisper-Pennys mittig und fest im Mundstückkessel. Einmal eingesetzt, spielt man auf dem Instrument unverändert und in gewohnter Weise. Zum Herausnehmen zieht man das Mundstück vom Instrument ab und drückt gegen den aus dem Schaft hervorstehenden Stab. Eingestanzt in die Lochplatte ist das Kurzzeichen „WP“, was natürlich für den Markennamen steht. Als Oberflächenfinish hat man eine Mattvergoldung gewählt. Bleibt die Frage offen, wie man auf so eine Idee kommt und wie man diese dann in die Praxis umsetzt! „Den Rausch-Sound fand ich eigentlich schon immer cool. Wir „Burba®-Nasen“ wissen natürlich wie man das auch ohne Hilfsmittel auf dem Instrument hinkriegt, doch so zu spielen macht - ehrlich gesagt - nicht so viel Spaß“, so Michael T. Otto begeistert über seine Erfindung. Eindrucksvolle Sound- und Videobispiele findet man auf der Homepage www.whisper-penny.de

Hemdknopf, Reißnagel oder Unterlegscheibe

Wer beim oder nach dem Lesen dieses Artikels die Wirkungsweise einmal erleben möchte, der kann mit einfachen Hilfsmitteln (und auf eigene Gefahr) folgendes Klangexperiment wagen. Man nehme einen handelsüblichen Reißnagel und positioniert diesen mit der Druckplatte nach oben im Mundstückkessel. Ersatzweise tut's auch eine Unterlegscheibe oder ein Hemdknopf! Bei dem Experiment sollte man jedoch Vorsicht walten lassen: diese nicht fixierten Kleinteile im Mundstück kann man beim Einatmen schnell verschlucken! Sicherlich gaben diese „Hausmittel“ auch den notwendigen Denkanstoß für die Entwicklung des Whisper-Pennys. „So zu spielen, quasi unter Todesangst...ist natürlich blöd“, bekräftigt aber Michael T. Otto.

„Ich habe mir, nach einigen Überlegungen, zwei kompetente Kollegen gesucht und wir haben zusammen an der Idee gefeilt. Christoph Endres aus Nürnberg (www.blechin.de) übernahm die Herstellung der ersten Prototypen. Matthias Wellner ist Techniker im Metallbereich, er kümmerte sich während der Testphase um Materialeigenschaften und –verarbeitung. Zudem konnte er uns mit seinen Kontakten zur Industrie hervorragend unterstützen. Nach drei Jahren Entwicklungszeit haben wir den Whisper-Penny® patentieren (Gebrauchsmuster) und die Wortmarke „WHISPER-PENNY®“ beim Patent-/Markenamtin München eintragen lassen.“

Seit März 2015 ist nun das Produkt am Markt mit bereits hervorragendem Feedback. Till Brönner selbst schrieb auf der Whisper-Penny-Facebook-Seite folgenden Post: “Dear All, I am happy to announce that I finally will be able to efficiently resign from all my „fluffy trumpet sound duties“. I’ve had the privilege to deliver for everyone around the globe so successfully. I will also happily return to my proper clean trumpet sound, which in fact I always preferred anyway! Seriously – with this new tool I highly recommend I will be unemployed overnight. How lucky I became a photographer in the meantime... little did I know. Enjoy ordering! – Till” „Es war natürlich nie unsere Absicht den lieben Kollegen Brönner arbeitslos zumachen“, kommentiert schmunzelnd Michael T. Otto.

Preise und Ausführungen

Der Whisper-Penny ist, bedingt durch unterschiedliche Mundstückgrößen, in drei Ausführungen erhältlich. Einmal für Trompete, für Flügelhorn, sowie die größte Variante für Posaune. Der Preis beträgt jeweils 39,- Euro (UVP) zzgl. anfallender Versandkosten.

Fazit

Wer so klingen will wie Chet Baker oder Till Brönner, wer auf den luftig, warmen Brass-Sound steht, der kann entweder lange üben oder sich dieses kleine Bläser-Accessoire zulegen. Einfach in der Handhabung überzeugt der Whisper-Penny! Zwar ist er nicht ganz billig, dennoch gehört der Whisper-Penny, ähnlich wie eine Auswahl an gängigen Dämpfern, sicherlich bald zur Grundausstattung eines jeden Jazzers!

Produktübersicht und Preise

Hersteller:	Michael T. Otto, Christoph Endres
Bezeichnung:	Whisper-Penny®
Oberfläche:	matt vergoldet
Preise:	Whisper-Penny® 1 (Trompete) € 39,- Whisper-Penny® 2 (Flügelhorn) € 39,- Whisper-Penny® 2 (Posaune) € 39,-
Internet:	www.whisper-penny.de